

Aus ausländischer Militärliteratur

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **127 (1961)**

Heft 12

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

flugzeug des Westens brachte Hawker mit dem Muster P. 1127 heraus, das am 13. März 1961 im Royal Aircraft Establishment Bedford seinen Erstflug (Normalstart) absolvierte und inzwischen im Rahmen der großzügigen Versuchsreihe bereits wiederholt Senkrechtstarts und -landungen mit Horizontalflügen durchführte. Das Triebwerk hat vier veränderliche Auslaßdüsen, die beim Senkrechtstart und bei der Landung den Abgasstrahl nach unten richten, während er beim Kurzstart oder im Normalflug nach schräg-hinten abgeleitet wird. Das Flugzeug ist militärisch dadurch interessant, daß es als erster ernsthafter Entwurf vom Reißbrett her ausschließlich als «tactical strike fighter» geplant wurde. Aus der Bezeichnung V/STOL ist ersichtlich, daß dieses Flugzeug sowohl in der Vertikalen als auch im STOL-Verfahren starten und landen kann – eine durchaus beachtliche Variationsmöglichkeit für die operative Verwendung. Das Flugwerk und das einziehbare Fahrwerk entsprechen in der Ausführung annähernd konventioneller Formgebung.

Ein weiteres modernes Projekt dieser Art, bei dessen Entwicklung von gleichen militärischen Voraussetzungen ausgegangen wurde, befindet sich bei den Fiat-Werken in Italien in Arbeit. Es ist ein aus dem leichten Erdkampfeinsitzer Fiat G. 91 weiterentwickeltes und technisch verfeinertes Muster, das die Bezeich-

nung G. 95 VTOL trägt. Es wurde unter Berücksichtigung moderner taktischer Anforderungen auf dem Gebiet der STOL/VTOL-Flugzeuge konstruiert. Bei der G. 95 wird der Druck einer Strahldüse ausgenützt; die Triebwerke sind in herkömmlicher Weise angeordnet, und einige Hilfsaggregate sind zusätzlich vorgesehen.

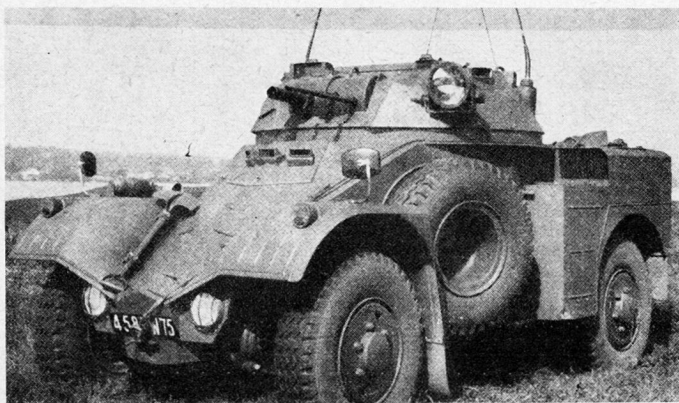
Weitere Planungen ähnlicher Art sind im Anlaufen; unter anderem sollen auch Pläne bestehen, die Lockheed-F-104-Starfighter zu einem Senkrechtstarter weiterzuentwickeln. Für ein weiteres Gebiet der taktischen Senkrechtstarter, das in erster Linie die Bomben- und Aufklärungseinsätze sowie auch Transportaufgaben umfassen dürfte, wird die Verwendung von sogenannten Wandelflugzeugen angestrebt. Es sind dies größere Flugzeuge mit weitgehend konventionell gehaltenem Flugwerk, bei denen entweder das Tragwerk einschließlich der Triebwerke um 90 Grad verstellt werden kann (Beispiel: Hiller-Kippflügelflugzeug) oder bei denen die Propeller des im Rumpf liegenden Triebwerks, die an den Tragflügeln angeordnet sind, ebenfalls um 90 Grad schwenken können (Beispiel: Doak 16). Ein ähnliches Projekt hat Dornier im Jahr 1959 mit der Do 29 verwirklicht, doch wird hier auch das Triebwerk gekippt. RP

(«Wehrkunde» 9/1961)

AUS AUSLÄNDISCHER MILITÄRLITERATUR

Der neue französische Panzerspähwagen AML

Ende dieses Jahres soll eine erste, in Algerien stationierte Schwadron der französischen Panzertruppen mit dem neuen Panzerspähwagen AML (= auto-mitrailleuse légère), Typ PL 245, ausgerüstet werden. Dieser neue Panzerspähwagen soll in absehbarer Zeit die übrigen in der Armee im Dienste stehenden Panzerspähwagen amerikanischen, englischen und französischen Ursprunges ersetzen und neben den Bedürfnissen der Panzertruppen speziell den Anforderungen der Kriegführung in Algerien (Polizeiaktionen) Rechnung tragen.



Gefechtsgewicht: 4,5 Tonnen Besatzung: 3 Mann
 Maximale Geschwindigkeit: 100 km/h auf Straßen
 Aktionsradius: 650 km bei einem Durchschnitt von 57 km/h
 Wafähigkeit: 1,10 m Gesamtlänge: 3,68 m
 Gesamtbreite: 1,93 m Gesamthöhe: 2,18 m
 (inkl. Antennensockel)

Panzerung: keine Angaben; soll ausreichenden Schutz gegen Infanterie-Waffen-Beschuß und Granatsplitter gewähren
 Motor: 4 Zylinder; Panhard-Benzinmotor, luftgekühlt; 85 PS
 Kupplung: Zentrifugenkupplung, elektromagnetisch gesteuert

Getriebe: 6 Vorwärtsgänge, 1 Rückwärtsgang

Antrieb: 4-Rad-Antrieb

Bewaffnung: Variante A

(= Ausrüstung der ersten in Dienst gestellten Serie)

– 2 Maschinengewehre 7,5 mm

– 1 Granatwerfer 60 mm

(wird durch den Verschluß geladen;

eignet sich für Direkt- und Indirektfeuer)

Variante B:

– 1 Maschinengewehr 12,5 mm

– 1 Granatwerfer 60 mm

Variante C:

– 1 Pzaw.Geschütz 90 mm;

praktische Schußdistanz: 1200 m

– Dieser Typ ist zur Zeit in der Prototypfertigung; das Fahrzeug wird ein Gesamtgewicht von 5,2 Tonnen aufweisen und vermutlich als «AML canon» eingeführt werden.

Munitionsausrüstung: Variante A:

– 3200 Schuß Mg.Munition

– 35 Granaten

Variante B:

– 900 Schuß Mg.Munition

– 36 Granaten

Besonderes: Das Fahrzeug findet Verwendung als

– Begleitfahrzeug der Infanterie,

– Aufklärungsfahrzeug,

– Patrouillenfahrzeug für Polizeiaktionen.

Das Fahrzeug ist mit einer um 360 Grad drehbaren Kuppel ausgerüstet; Episkope ermöglichen jederzeit eine vollständige Rundumsicht; die sichttoten Winkel sind auf ein Minimum reduziert. An der Kuppel ist ein schwenkbarer Suchscheinwerfer angebracht; eine zusätzliche Ausstattung mit einem Infrarotgerät ist geplant.

Wi. (Aus: «L'Armée, August 1961)